



THE LONDON SCHOOL
OF ECONOMICS AND
POLITICAL SCIENCE ■

2008 Examination (Language Centre)

LN750

German: Level 3 (Standard)

Instructions to candidates

Time allowed: 1 hour 50 minutes

This paper contains 3 sections:

- Listening (15%)
- Reading (15%)
- Writing (15%)

Each section is given equal weight. Dictionaries are **not** allowed in this examination.

The following elements are also included in your final mark:

- A Speaking test which is conducted in class (15%)
- Your Dossier of Coursework (30%)
- Class Participation (10%)

Name

LSE Number

A. Hörverstehen (15%)

Sie hören ein Gespräch zum Thema Sport.

1. Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

_____/15
richtig falsch

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Katja kann fast nichts sehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Sie besucht eine Schule für Sehbehinderte Jugendliche. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Schüler am Coubertin-Gymnasium machen Leistungssport. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Katja hat schon als Kind mit Leistungssport angefangen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Sie trainiert zusammen mit nicht behinderten Jugendlichen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Beim Training braucht sie die Hilfe eines Trainers. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Sie hat bei vielen Meisterschaften Medaillen gewonnen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Sie hat an den Olympischen Spielen für Behinderte teilgenommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Sie trainiert täglich vor und nach der Schule. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Ihr macht es Spaß viel zu reisen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

_____/10

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen auf Deutsch.

- | | |
|--|-----|
| 1. Wie alt ist Katja? | (1) |
| 2. Was für einen Sport macht sie ? | (1) |
| 3. Wann hat sie mit dem Sport als Leistungssport angefangen? | (1) |
| 4. Wann ist sie abends zu Hause? | (1) |
| 5. Wie findet sie das viele Training und die Reisen | (1) |

B. Leseverstehen (15%)

1. Lesen Sie zuerst die Fragen, dann den Text. (Antworten auf Deutsch)

Wie wollen wir leben?

Die Stadtsoziologie in einer globalisierten Welt

In welcher Stadt würden Sie gerne leben? In Rom, Wien oder Paris? Warum sind die alten Städte so schön, und warum verteufeln wir die neuen? Woher kommt es, dass jede Stadt einen eigenen, unverwechselbaren Charme hat? Eine Frage an die Geisteswissenschaften.

Die Soziologin Martina Löw erklärt: „Es ist eine sehr europäische Idee, dass die Identität einer Stadt etwas damit zu tun hat, dass man die Geschichte am Stadtbild ablesen kann. Deswegen bauen wir das Alte immer wieder auf und bauen es neu auf.“

Wien: Verharren in Nostalgie

Alte Städte wie Wien verharren in der Nostalgie verlorener Größe. Ihr Kapital sind die Monumentalbauten. Sie locken Gäste an. Doch hinter den Fassaden, die uns das Gefühl von einem goldenen Zeitalter vermitteln, findet man oft ein erbärmliches Wohnen in Mietskasernen als nüchterne Realität. Haben diese Städte überhaupt noch eine Zukunft? Bewahren sie nicht ein Ideal, das in der globalen Dynamik seltsam starr und weltfremd wirkt?

Modernisierte Städte, wie die kalte, hermetische Bankenwelt in der alten Bürgerstadt Frankfurt, wirken jedoch noch unbehaglicher.

Inzwischen lebt mehr als die Hälfte der Menschheit in großen Städten - immer mehr in Megacities mit mehr als zehn, 20 Millionen Einwohnern. Von außen betrachtet, sind sie hässlich, chaotisch, proportionslos. Wir sehen nur planloses Bauen und vor allem Slums. Doch sind Megacities wirklich so unattraktiv und langweilig? Martina Löw glaubt, dass wir dann eine Stadt als lebendig ansehen, wenn wir mit dem Fremden konfrontiert sind. Dann gibt es, ihrer Meinung nach: „Eine Dynamik, die wir auch als energetisch erleben, die wir suchen.“

Die Zukunft: Megacities

Die Geisteswissenschaftler haben herausgefunden, dass die Megacities besser funktionieren als angenommen. Sie haben sich zu Knotenpunkten innerhalb der globalen Ökonomie entwickelt, zu Zentren einer energiegeladenen, sozialen Dynamik, zu Impulsgebern auch der lokalen innerstädtischen Wirtschaft. „Wir müssen damit rechnen“, so die Soziologin Löw, „dass es immer mehr Megacities gibt, die gut funktionieren, gut strukturiert sind, und die schon wegen ihrer Größe im Weltmaßstab eine wirkliche Potenz darstellen, auch europäischen Städten Konkurrenz zu machen.“

In Megacities setzen disparate Lebensformen Energie frei. Megacities sind erfüllt von Optimismus und folgen ganz den Anforderungen der Realität. Damit werden sie mit Problemen immer besser fertig. Mit ihrer Wirtschaftskraft und Fantasie sind sie uns längst überlegen. „Müssten wir vielleicht wirklich Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt viel stärker in der Weise planen, dass sie zu einer Stadt zusammen wachsen und man nicht mehr die kleinen Konkurrenzkämpfe zwischen den Städten führt?“, fragt Löw. „Oder stehen wir dazu und sagen: Nein, europäische Städte sind nun mal klein! Aber, was ich wichtig finde - und da sehe ich auch eine ganz wichtige Rolle für die Geisteswissenschaften, diesen Diskurs zu führen: Wie will man sich eigentlich zu den Megacities der Welt platzieren?“

Die Geisteswissenschaften fordern uns auf, nicht in Nostalgie zu verharren, sondern uns den Herausforderungen und Chancen der Globalisierung zu stellen.

1. Was hat nach Meinung der meisten Leute jede Stadt? (__/1)
.....
2. Welche Tendenz haben die meisten europäischen Städte. (__/1)
.....
3. Was ist problematisch an Wien? Nennen Sie mindestens 3 Details. (__/3)
.....

4. Wie wirkt dagegen eine Stadt wie Frankfurt? (___/1)
5. Was kann man als negativ an den Megacities beschreiben? (___/5)
6. Was finden Leute an den Megacities positiv? (___/3)
7. Welche Vorteile bieten Megacities? (___/4)
8. Wie sollte man Frau Löws Meinung nach kleinere Städte planen? (___/1)
9. Was sieht Frau Löw als Zukunftsperspektive? (___/1)

_____/20

2. Verbinden Sie die Wörter 1-5 mit den Wörtern unter a - e

Beispiel:		
0. uns vermitteln	f) uns das Gefühl geben	0. – f.
1. disparat	a). miserabel	1. -
2. verharren	b). anziehen, attraktiv sein	2. -
3. anlocken	c). unangenehm	3. -
4. unbehaglich	d). ungleich	4. -
5. erbärmlich	e). steckenbleiben	5. -

_____/10

Teil C: Grammatik und Schreiben (15%)

I. Grammatik

_____/30 Punkte

1. Schreiben Sie 5 Sätze. Kombinieren Sie die Verben und Präpositionen mit einem passenden Nomen. Achten Sie auf den richtigen Kasus.

Beispielsatz: Manche Leute schimpfen über ihre lauten Nachbarn.

1. Ich erinnere mich nur ungern	auf	Urlaub
2. Am meisten freue ich mich	vor	die deutsche Politik
3. Die meisten Leute verzichten überhaupt nicht gern	auf	Dunkelheit
4. Wir interessieren uns	an	die Schulzeit
5. Das Kind fürchtet sich	für	den Computer

_____/5P

- 1.....
- 2.....
- 3.....
- 4.....
- 5.....

2. Setzen Sie die passenden Verben in der Präteritumform ein.

besuchen machen werden studieren abschließen

Ein Lebenslauf

Am 17.9.1961 _____ ich als Tochter des städtischen Angestellten Erwin Neumann und seiner Ehefrau Johanna in Neuss geboren. Von 1972 bis 1980 _____ ich das Gymnasium in Neuss und _____ die Schule mit meinem Abitur ab. Nach dem Abitur _____ ich an der

Universität in Köln Psychologie. Während des Studiums _____ ich ein halbes Jahr ein Praktikum in einer psychologischen Beratungsstelle in Köln. Seit 10 Jahren habe ich meine eigene Beratungsstelle in Neuss und berate Familien-gerichte in Nordrhein Westfalen. _____/5

3. Passiv. Setzen Sie die Sätze ins Passiv Präsens

Beispiel: Man will das Kulturzentrum renovieren.
Das Kulturzentrum soll renoviert werden.

1. Man will bis zur Olympiade 2012 die Ostlondoner U-Bahnlinie ausbauen.

2. Ich finde, man muss diese häßlichen Hochhäuser in Leyton abreißen.

3. Man will in Stratford ein modernes Einkaufszentrum bauen.

4. Ich denke, dass man das alte Kino in Walthamstow nicht abreißen darf.

5. Im Osten von London legt man auch viele neue Grünflächen an.

_____/5

4. Konjunktiv II Gegenwart

Setzen Sie das Verb in der richtigen Konjunktivform ein.

Beispiel: Wenn ich der Bürgermeister von London wäre (sein),
würde ich mehr Fahrradwege anlegen (anlegen).

Ich _____ insgesamt mehr Fußgängerzonen _____ (einrichten). Ich _____ hohe Strafen _____ (einführen), wenn die Leute ihren Müll auf die Straße werfen. Ich _____ die öffentlichen Verkehrs-mittel billiger _____ (machen), damit weniger Leute ihre Autos _____ (benutzen). Ich _____ mehr Polizisten auf die Straßen _____ (schicken). _____/5

5. Setzen Sie die richtige Präposition ein: bis, seit, nach, vor, während, zu, bei.
Manche können mehrmals vorkommen.

1. _____ meines Studiums habe ich Spanisch gelernt.
2. _____ seiner Schulzeit lernt er nicht mehr Englisch.
3. _____ Wildwasserrafting ist ihm ein Unfall passiert.
4. _____ dem Studium fange ich eine Stelle bei KPMG an.
5. _____ Canyoning braucht man auf jeden Fall die richtige Ausrüstung.

_____/5

6. Setzen Sie die richtigen Konjunktionen ein: weil, obwohl, wenn, als.

Manche können zweimal vorkommen.

Beispiel: Ich lebe in einem schönen Haus mitten in der Stadt, weil ich gern einkaufen gehe und es bessere Einkaufsmöglichkeiten gibt.

_____ ich vor 17 Jahren nach London kam, gab es noch nicht so viele öffentliche Verkehrsmittel. Heute ist es viel leichter mit dem Bus zu fahren, _____ er nicht überall im Verkehr stecken bleibt. _____ mehr Busse nachts fahren, ist es auch viel sicherer nachts, _____ es keine U-Bahnen mehr gibt. Das Verkehrsnetz in London ist fantastisch, _____ es das teuerste in der Welt ist. _____/5

II. Schreiben

_____/30 Punkte

Wählen Sie eines der 3 Themen aus und schreiben Sie 100-120 Wörter darüber.

1. Einige junge Leute machen ein oder mehrere Jahre Pause nach der Schule, um durch die Welt zu reisen und andere, neue Erfahrungen zu sammeln. Auch bei Arbeitnehmern wird die Idee eines Sabbathjahres immer beliebter. Ein Mitstudent bittet sie in einem Brief um Ihren Rat. Er möchte ein Jahr nach dem Studium eine Auszeit nehmen.

Antworten Sie ihm und schreiben Sie etwas zu den folgenden Punkten

- Warum Sie die Idee gut finden, oder nicht
- Worauf er im Ausland achten müsste
- Was er berücksichtigen müsste (z.B verstärkter Wettbewerb am Arbeitsplatz, Verdienstausschlag, Vorurteile der Arbeitgeber)
- Was er auf den Reisen machen könnte
- Welche Erfahrungen Ihrer Meinung nach wichtig für den Beruf sind

oder:

2. Ein deutscher Bekannter, der aus einem kleinen Dorf in Deutschland kommt, will nach London ziehen. Er möchte ein paar Tipps für die Suche nach einer geeigneten Wohnung. Er überlegt am Anfang vielleicht in eine Wohngemeinschaft zu ziehen, um Leute kennenzulernen und bittet um Ihren Rat. Schreiben Sie einen Brief und gehen Sie auf die folgenden Punkte ein.

- Die Wohnbedingungen in London.
- Wo man am besten eine Wohnung finden kann.
- Was die Vorteile vom Wohnen in London sind.
- Was die Nachteile vom Leben in so einer Großstadt sind.
- Was Sie über das Leben in London denken.

oder:

3. **Schuluniformen – ja oder nein?**

Ein Thema, das heiß diskutiert wird, mit gegensätzlichen Ansichten.
Die einen sagen: Uniformen für Kinder? Nein! Dann sehen Sie alle gleich aus, wie Soldaten.
Die anderen sagen: Einheitliche Kleidung ist demokratischer und zeigt weniger die sozialen Unterschiede. Denn nicht alle Kinder können sich die neueste Mode leisten.

Nehmen Sie Stellung zu den Aussagen und gehen Sie auf die folgenden Punkte ein.

- Was sind die Vorteile oder Nachteile einer Schuluniform?
- Was für Beispiele fallen Ihnen dazu ein?
- Was meinen Sie insgesamt dazu?

.....

.....

_____/30 Punkte